

II, 93.



II, 93.



Primitia

Belli Pomerano-Suecici.

Das ist:

CONTINUATION

Der kurzen Erzählung.

Aller fürnehmsten Handel /

So sich zwischen der

Röm. Kayserl. Mayt.

gegen

Der Königl. Schwedischen

ARMADA

Im Ober- und Nieder Sächsischen Creyse /

des abgewichenen 1630. Jahres begeben
und zuge tragen.

Alles auß eigener fleissiger Erkündigung /

und vertraulichen Unpartheylichen Schreiben
verfasst und zusammen
getragen.

Durch

M. Liborium. Vulturnum.,
Tannebergensem.

Gedruckt im Jahr / 1631.

Bell Pomeroy - Director

CONTINUATION

of the

...

...

...

...

...

...

...

...

...

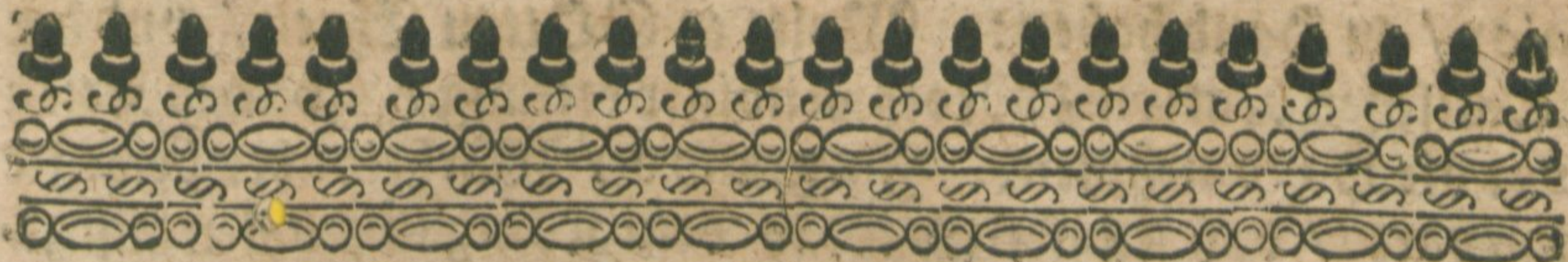
...

...

M. J. ...

...





A meiner andern Continuation
von der kurzen Erzählung / habe ich gemeldet /
Welcher massen zwischen den Königen
in Pohlen vnd Schweden im Septembri
des 1629. Jahres / ein sechs jähriger
vnd Stillestandt des Krieges veraccordi-
ret vnd von beyden Theilen beliebet / auch
denselben nach das Polnische Kriegsvolk auß
Preussen abgeföhret worden.

Der König in Schweden aber behielt seine Armada
ob den Weinen / ließ zu den vorigen noch mehr
Kriegsvolk werben / vnd sonst grosse Bereitschafft
zu einem wichtigen Feldzuge / gegen künfftigen
Sommer / zu Wege richten.

Im April des 1630. Jahres / hielt er einen
Schwedischen Reichs oder Landtag zu Stockholm /
in der Königl: Residenz Stadt / Da auff sein
Begehren / Ihme von den Reichs Ständen
alle mögliche Hülffe zu vorführung eines
Krieges in Teutschland / wieder die Röm:
Kaysers: May. zuleisten versprochen worden.
Die Ursach solches fürhabenden Krieges
solte seyn / daß die Stadt Strahlsund / wegen
bis dahin vorvber Widerspänstigkeit bey
dem Kaysers nicht außgesöhnet / hergegen
in des Königs Schutz war / vnd derhalben
sich noch einer Belägerung vor den
Kaysers befahren mußten. Solches abzuwenden
/ so wohl auch die vortriebene Herzoge zu
Machelburg / etc. Mit zufälliger Gelegenheit
wieder einzusetzen / vnd andere bedrängte
Fürsten vnd Stände des Reichs / etc.
Bey ihrer alten Freyheit / vnd der Evangelischen
Religion /

glon / zu Hand haben: Wolte er GOTT zu Ehren / vnd der
Teutschen Nation zu Nothwendiger rettung / solchen Krieg
vor die Hand nehmen. Im grund der Wahrheit aber bewegte
ihn darzu / daß Kayserlich May: dem König in Pohlen auß ges
rechten Ursachen trewlich succurrirer, vnd dardurch mehrens
theils den Anstandt zu wege gebracht hatte. Dergleichen nun
ins künfftige abzuschaffen / vnterstund sich der König in Schwa
den durch dieses Mittel zum wenigsten einen solchen **ac**cordo
von dem Kayser zuerzwingen / daß er fürth in dem König in
Pohlen keine Hülffe leisten dürffte.

Als nun sein Fürnehmen offenbar / vnd jederman kundt
war / beschrieb Kayf: May. des Heil. Reichs Churfürsten /
gegen Ausgang des Junij / nacher Regensburg / zuberathschla
gen / wie diesem vnd andern des Röm: Reichs offentlichen
Feinden zu widerstehen / vnd ein beständiger Frieden auffzu
richten were; fertigte auch ihren Gesandten / den Herrn von
Thona abe / nacher Danksig / daselbst mit den Schwedischen
Abgeordneten / da deren einige annehmen / von einem Frie
de zuhandlen / welcher bey dem König vmb Benennung eines
Orths vnd Tages zur tractation anhalten lassen / aber dazu
mal schlechte Antwort vom Cankler / Herr Gabriel Oxen
stern / bekommen.

Kügen. Die Kayserischen hatten eine geraume Zeit die Insel
Kügen / der Stadt Strahlsund zu merklichen Nachtheil / in
gehabt: Derselbigen nun sich wiederumb zubemächtigen / ha
ben ihnen die Strahlsunder / mit Hülff der Schwedischen Sol
daten / höchst angelegen seyn lassen. Vnd ungeachtet daß sie
etliche Anschläge darauff verlohren / haben sie doch ihr Heyl
weiter suchen wollen / vnd darauff nach gehaltenem Rath des
Königlichen Schwedischen General Kriegs Commissarij,
Herrn Steno Bielsen / etc. vnd Alexander Leflen / Ritters /
Obersten /

Obersten/ vnd General Commandeurs zu Strahlsund / etc.
vnd der andern Obersten einen gewissen Fuß auff die Insel Rüs-
gen zusetzen/ zu Anfangs den 9. Martij das Ländlein Hiddens-
densoy / in der Stadt Hafen gelegen / eingenommen vnd bes-
setzt. Hernacher den 30. ejuldem, war der Dienstag in den
Heil: Ostern / hat benanter Commandeur den Obersten /
Jacob Dubald abgeordnet / welcher mit 600. Mann sich vber
das Wasser setzen lassen / da sie denn auff der Kaiserischen
Schanz / bey der Alten Fehr / gegen der Stadt vber gezogen /
dieselbe berennet vnd auffgefördert / welche ihnen vbergeben /
vnd mit Schwedischem Volck besetzt worden.

Hiddens-
oy.

Alte Fehr.

Wiewol sie allein solches nicht würden verrichtet haben/
wann ihnen nicht mehr Volck zu Ross vnd Fuß auß Hiddens-
oy were zu Hülf kommen:

Folgendts haben sie die daselbst auff der Höhe gelegene Kir-
che vnd Kirchhoff in der eyl beschancket / vnd das neue Werck
mit Stücken vnd Soldaten vorsehen / daß sie vor den Vberfall
möchten versichert seyn / weiln der Kaiserischen in 300. zu
Ross vnd Fuß flugs des andern Tages wiederumb sich sehen las-
sen / die doch / als die Schwedischen ihnen sich präsentiret,
wieder abgewichen. Die andere Schanz auff der Neuen Fehr
hat sich bis auff den 7. Aprilis gehalten / da endlich mangel an
frischem Volck / Proviant vnd Munition fůrgfallen / auß
welchen Ursachen die Kaiserischen dieselbe auch dem Gegens-
theil vberliefert / vnd abgezogen.

Neue
Fehr.

Der Kaiserl: Oberste Gök aber sahte den 24. 25. vnd 26.
Aprilis bey stillem Wetter etlich Volck zu Ross vnd Fuß vber den
Wasserpasß bey Brandshagen ist auch selbst mit etlichen Com-
pagnien Reutern den 25. für die alte Fehre gekommen / das
neue Werck zu recognosciren, Auch nachgehenden 26. gegen
Abend mit 3000. Mann zu Fuß / vnd 6. Compagnien Reuter

A iij

vollends

vollends angezogen / die sich zwischen der Alten vnd Brallschen Fehr gelägeret / vnd folgendes Tages in voller Bataglia für die Alte Fehr gestellet / zum Schein / als wann sie die new auffgeworfene Schanz mit Sturm angreifen wolten / sie haben sich aber abgewendet / vnd die ganze Insel durchstreiffet / vnd außgeplündert: Dieselbe als bis auff die grosse Schanze / am Brandschagischen Passen ganz quitieret.

Barz.
Greiffen-
hagen.

Im April hatten die Käyserl: Commissarien vnd Oberste bey Herzog Bogislao zu Pommern / etc. vmb einräumung der Oderpässe / Barz vnd Greiffenhagen / die in bevoriger getroffenen Capitulation der Einquartierung befreuet worden / inständig angehalten / solch ihr begeren hatte S. Fürstl. Gnaden nicht bewilligen wollen / Sondern sich mit der Stadt Alten Städtin / vnd der Ritterschafft dahin verglichen / die genandten zweene Pässe mit ihren eigenen Volk zu besetzen / welches zwar vnnachlässlich zu Werck gerichtet / vnd beyde Dertter mit ziemlicher Befestigung vnd Proviand vorsehen worden.

Weil aber vor zweyen Jahren die Pomerischen dem König in Dennemarck / ohne Noth / die Städte / Wolgast / Barth / etc. vbergeben: Vnd man dergleichen zu diesem mal auch zu besorgen hatte / wolte es also die Käyserischen nicht rathsam deuchten / die bestunden auff ihren gethanen suchen / fürgebend / wofern sie solche Pässe in der Güte nicht erhalten würden / müsten sie dieselben mit Gewalt angreifen: Haben dar auff auß unterschiedlichen Quartieren in 300. Mann zu Ross vnd Fuß zusammen gebracht / vnd den 11. May gegen Greiffenhagen ziehen / vnd vff den Dörffern daherumb einquartieren lassen / auch auß Anclam den 13. dieses / 4. Stück Geschütz durch Löcknitz gegen Greiffenhagen geführet / vnd der Gestalt zum Ernst sich gefast erzeiget.

Damit sie nun wegen der zunehmenden Gefahr / so von den Schwedischen angetroheten Einfal zubefürchten / desto ehender ihre gefaste intention

tion

tion ins Werk richten möchten/ seynd sie den 14. vmb Miitternachte auß
den Dörffern zusamen gerucke/ vnd am 15. vor dem Paß der Brücken
zu Greiffenhagen [darinnen 200. Stätinische Soldaten vnterim comman-
do des Hauptman Cracawen gelegen/ der die Stadt mit einer Schanze
vnd Plockhausen vorwahrt/ vnd dieselben mit 7. Stücklein vnd viel Depo-
sitarien versehen gehabt] ankommen/ vnd die Auffgebung begehret.
Welcher am 12. May vmb die Ordianz wessen er sich zuverhalten/ nach
Stätin geschickt. Weil er dann nunmehr den Ernst gesehen/ die Stätin
resolution vnd ordianz aber zu lang aussen geblieben/ die Besatzung auch
Mangel an Proviant gehabt/ mußte er zu parlamentiren anfangen/ vnd
wurd der accord geschlossen/ daß er mit seinen vnter vnd bey sich habens
den Volck/ Stücklein vnd Munition/ sicher zu Wasser vnd Lande nach
Stätin abziehen möchten/ Allda er folgendes Pfingstsonntages durch
vnd nach Cam pasiret.

Wie nun solche Ubergabung in Stätin männiglich kund worden/ vnd
daß die Käyserischen noch selbiges Tages gegen vnd vor Garz gezogen.
Hat der Herzog seine Commissarien sampt einer instruction, mit dem Käys.
Feldmarschalck/ Torquato de Comitibus, zu tractiren, dahin abgeschicket/
die mit gewissen Conditionibus ihme die Stadt den 17. May auch überge-
ben. Vnd ist folgendes 18. das pommerische Volck/ vnterim Obersten
Leutenant Grung zu einem Thor auß/ der Käyserischen aber zum andern
4. Compag. eingezogen/ welche selbigen Orth noch mehr zubefestigen ih-
nen eusserit angelegen seyn liessen. Das vbrige Käyser. Volck ist den 19.
wieder von einander vnd in die vorige Quartir geföhret worden. Vnd
hinterblieben/ hat man von Wolgast vnd Anklam noch 7. Stück sampt zu-
gehöriger ammunition, am 22. zu Schiffe nach Stätin angebracht/ vnd
den 23. zu Wasser vollends nach Greiffenhagen vnd Garz geföhret.

Den 10. May, hatten die Stralsundischen mit 6. Compag. Fußvolck
einen Aufffall auff die noch vbrige Käys. im Land Rügen gethan/ vnd mit
denselben einen starcken Scharmützel gehalten/ wenn ihrer auch nicht so
viel gewesen weren/hetten sie leichtlich den Rüdtern stehen können/ denn
die Käys. sich tapffer zur Wehr gestellet.

Den 31. bey eintretung der Sonnen Finsternuß/ hat zur
See ein grosser Sturmwind sich erregt/ in welchem 3. Regle-
menter Schwedisch Kriegsvolck zu Stralsund/ mit Schaden
der Schiffe/ vnd Gefahr der Schiffenden/ eingelaußen.

Demnach hat der Schwedische Commandeur, Lesple/
allerhand Werkzeug zu Graben vnd Schanzen vnd zugleich

10. Stück

Kuglas
nische
Haupt
Schanz.

10. Stücke Geschütz vnd ammunition vbers Wasser ins Land
Rügen geschafft / Er selbst vnd mit ihme der Oberste Baron
von Epffern / wie auch der Oberste Kriechbaum mit der Reute-
ren in 3000. Pferde starck / vnd in 1600. Mann zu Fuß / vbers
Wasser gefest / vnd am Montage für Metardi den 7. Junij,
im Mittag / ist von der alten Fehren ab nach dem neuen
Brandshager Paß auff die daran liegende Käyser: Schanz
zu marchiret, haben also fort gegen Abend angefangen sich zu
vergraben vnd zu approachiren. Die Stralsunder haben auch
zu Wasser 2. Galleen vnd 11. Schlaupen mit Volck vnd Ges-
schütz wohl außgerüstet / dahin gesand / vnd ist allermeist dar-
auff getrachtet worden / zu verwehren / daß den Belägerten kein
succurs zukommen möchte / Des andern Tages ist die Schanz
von den Schwedischen außgefodert worden / die darinn lie-
gende Käys: 3. Compag. Soldaten aber haben sich vnter ein-
ander einhelliglich resolviret, ehe Ritterlich zu sterben / als zu
accordiren. Den 8. bis 9. hatten sich die Schwedischen also hins-
an gearbeitet / daß man mit den Stücken / so inier nach gepflantz
worden / dem Wasser Paß genähert / vnd der Käyserischen
zum succurs ankommende Fehrböte vnd Prahmen beschiesen
mögen. Hingegen seyreten die in der Haupt vnd Brandha-
gischen Schanz auch nicht / sondern gaben getrost Gewr auff
die Schwedischen Schiffe vnd Schlaupen / daß sie zurück wei-
chen mußten. Wiederumb haben die Schwedischen die Schanz
mit 8. Stücken starck beschossen / Vnd als den 9. vmb den
Mittag auß der Brandhager Schanz ein Both mit frischem
Wasser / woran die Belägerten grossen Mangel gelidten / nach
Rügen abgefahren / vnd vnter der Belägerten Schanz ange-
landet. Ist der Schwedische Oberste Leutenant Gerdi Weiß-
mähr commandiret worden mit einem Trop Soldaten / die
anlandete anzufallen vnd nieder zumachen. In dem nun sol-
ches

Was geschehen/ seynd die Belagerten von den eussersten Wöhr-
ren gewichen/ vnd haben sich in die innere Schanz retteriret.
Worinnen sie flugs darnach von dem ganken Schwedischen
Läger angegriffen worden / welche durch die Graben gesetzt/ die
Pallissaden weggerissen vnd hinein gedrungen / darinnen bey
50. niedergehawen / vnd die vbrigen / bey 250. Mann/ nebenst
einem Hauptman / so hefftig verwundet/ einen Leutenant vnd
Fendrich gefangen genommen: Vnter den Todten Cörpern/
darunter nit wenig der Schwedischen/ Finnen vnd Schotten
gelegen/ hat man den Kayser: Obersten Leutenant sehr zerhawen
gefunden / welcher tapffer gefochten / vnd sich gar nicht ergeben
wollen. Auff diese weise haben die Schwedische die Schanz
vnd die ganze Insel Rügen erlanget/ vnd alle Anfahrten vnd
Pässe mit Volck vnd Kriegsschiffen besetzt vnd verwahret.

Vnter diesem Vorlauff begiebet sich der König in
Schweden mit seinem bey sich habenden Kriegsvolck zu Schiff
vnd in die See / Da dann die Flota wegen wiederwertigen
Windes in 5. Wochen lang auff den Ancker sitzen / oder in der
See herumb schweben müssen / biß ihnen der Wind besser gefüs-
get / vnd sie bey Rügen ans Land gebracht hat. Den Herrn
von Thona zu Danzig hatte der König bey seinem Aufzug
wissen lassen: Er wolte seine Gesandten zu ihm abfertigen/ der-
wegen ermelter Kayser: Gesandter noch erwartet. Die Schwes-
dischen aber haben sich nicht eingestellet/ weil sie/ der gemeinen
Sag nach/ wegen des contrari windes nicht auß den Schwedia-
schen Scheren gekondt.

Nach dem nun der König auff Rügen keinen Widerstandt
mehr befunden/ begab er sich weiter nach den Ruden/ vberfiel die Ruden.
Spanierhagen.
Kayser: auff dem Eiländgen / Spanierhagen / ein Meil von
Wolgast/ darinnen ein Fürst: Pomerisch Lushaus vnd Bor-
werg/ hieb sie theils nieder/ nam die vbrigen Gefangen/ bemäch-
tigte sich folgendt nach Eroberung der Pöinemündischen Pöinemünd.
Schanzen/

Psedom. Schanzen/ auch der Insel vnd Stadt Psedom/ vnd brachte
seines Volcks bey 3000. Mann dahin auff/ fand selbiger Enden
von den Ränserischen keine Gegenwehr/ daher er die Schanze
Wolgast. vor Wolgast ohne Widerstande/ auch bald hernach die Stadt
mit stürmender Handt/ doch nicht ohne vorlust/ einbekommen/
ein Theil der Besatzung war auß der Stadt auff das Schloß ge-
wichen.

Schweine Wegen dieses starcken Anzugs haben die Ränserischen die
zwo Schanzen an der Schweine verlassen/ vnd sich nach Wollin
in gewandt/ Der König hingegen besetzte die Schanzen/ vnd
brachte sein Volck ferner ins Wollinische Werder.

Wollin. Derhalben zogen die Ränserischen auch auß Wollin/ steck-
ten zuvor aber die Brücke / so vber die Dievenaw gehet / in
Brandt/ dieselbe wurd von den Schwedischen wiederumb er-
gänzet/ vnd die Stadt besetzt. Also fuhren sie fort/ nahmen ge-
Cammin.
Golnaw. schwind nach einander ein: Cammin vnd Golnaw/ beneben an-
dere Dertter in hinter Pommern/ worauf die Ränserischen guts-
willig gewichen waren/ vnd die leeren Plätz (welche von Brand
vnd anderer Vngelegenheit/ die der Krieg mit sich zeuhet/ an
Leuten vnd vivers, bey nahe Wüste stunden) hinter sich dem
Feind verliessen.

Colberg.
Anglamm.
Warth.
Vcker-
münde.
Gartz. Wie nun der Ränserl: Feldmarschalck/ Torquato Con-
te, nicht wissen konte/ wohin eigentlich der König seinen Kopff
strecken würde/ nam er das meiste Fußvolck auß den Guarni-
onen in hinter Pommern/ vnd die ganze Reuterer/ ließ nur zu
Colberg eine starcke Besatzung von 12. Compag. vnd formirete
in vorder Pommern zwen Feldlager/ eins oberhalb Anklam/
bey Warth/ nach dem sie Vckermünde außgeplündert vnd ver-
lassen. Das andere oberhalb Stätin bey Gartz.

Stätin. Der König aber brauchte sich solches vnerhofften schleus-
nigen fortgangs/ vnterstund die Stadt alten Stätin in seine
Gewalt zubringen/ dieselbe hatte zuvorhero gegen Jhn vnd sei-
ne Wiedrige

ne Niedrige sich erkläret/ neutral zuverbleiben: Worauff die
Kaiserlichen getrawet vnd weiter nichts gesucht. Der König
aber brachte vier Regiment Fußvolck vnd etliche Geschütz zu
Schiff/ die Oder herauff/ vnd langete den 10. Julij bey der Oder-
burg an/ sagte sein Volck außs Land / vnd ließ die Stadt auff- **Oderburg**
fordern/ welche ihme sonder Bedencken vnd Widerstande
noch selbiges Tages geöffnet vnd eingeräumet ward.

Diesem nach schickte er 1500. Mann nach Stargard an **Stargard**
der Jhna / welche selbige Stadt den 14. dieses einnahmen/ vnd
die Kaiser. Besatzung 50. Mann / die sich in die Schanz bey
der Stadt retteriret hatten/ abziehen lassen.

Zu Danzig hatte der Kaiser. Gesandte/ vnd gevollmäch-
tiger Commissarius 12. Wochen der Schwedischen Abgeord-
neten gewartet/ Weiln er aber numehr ins halbe Jahr allda ge-
legen/ vnd aber wegen des Königs in Schweden sich niemand
zur tractation einstellete / hat er vergebens länger nicht harren
wollen / sondern sich den 16. Julij wiederumb von dannen in
Schlesien begeben.

Umb diese Zeit hatte der König durch seinen Gesandten
bey dem Rath der alten Stadt Magdeburg anhalten lassen/ daß **Magdes-
burg:**
sie den vorigen Administratorem, Marg: Christian Wille-
helm/ etc. in ihre Stadt nehmen / vnd zu wieder erlangung des
Erst Stiffes demselben allen möglichen Fürschub thun wolten;
Ningegen solten sie sich des Königs Schutz zugetrösten haben/
vnd daß er sie in keiner Gefahr vnd Noth lassen wolte/ versichere
seyn. Worein der Rath/ mit Vorwissen der gemeinen Bür-
gerschaft / endlich gewilliget. Vnd ob zwar gedachter Marg-
graff allbereit den 28. Julij zu Magdeburg einkommen / hat er
sich doch ganz still vnd geheim verhalten / daß der gemeine
Mann von seiner Ankunft nicht gewußt / biß er sich am ersten
Augusti nebenst dem Schwedischen Legaten D. Stahman/
B 11 männiglich

männiglich zuerkennen geben. Vnd folgendes Tages vom Rath/ auff des Schwedischen Legaten Begehren/ erlanget/ daß sie dem König durch die Stadt vnd vber die Elb Brücken/ bey Tag vnd Nacht/ freyen Paß geben/ auch nachsehen wolten/ daß er bey ihnen in der Stadt vnd auff dem Land/ Reuter öffentlich vnd Fußvolck werben möchte.

Wolmers
Kadt.

Diesem nach sind dem Marggraffen vom Rathz. Compagnien Fußvolck vberlassen worden/ welche er nach Wolmersstedt verschickt/ vnd die Käys. Knechte/ die an statt einer Salva Guardia daselbst gelegen/ sampt allem Borrath/ an Munition vnd Proviand/ wegnemen vnd nach Magdeburg verschaffen lassen.

Salze.

Den 4. Augusti haben 30. Musquetierer vnd 16. Reuter des Käyserl. Obersten Leutenants Friedrichs von Raschwitz/ Leutenant/ so in Salze gelegen/ nebenst etlichen 20. Knechten vnd ein Falconetlein zu Magdeburg eingebracht/ welche sich zwar lieber gewehret/ wann sie den Bürgern hetten trawen dürfen.

Halle

Den 6. gegen Abend ist der Marggraff mit 4. Corporals schafften Musquetierern vnd 100. Reitern/ so sich vom Lands Adel/ vnd sonst zu ihme geschlagen hatten: Auch etlichen Wagen mit Munition vnd Schanzzeug/ welches sie zu Bankschleben gefunden/ auß Magdeburg gezogen/ vnd noch den 7. zu Nacht bey Hall angelanget/ wo er von den Rothknechten vnd andern Pöbel durch das Hall Pfordlein eingelassen worden/ ehe dann es die Wache in den Thoren mögen gewar werden. Die Brandenburgischen aber vertheilten sich nach den Thoren/ vbertreubeten die Wache/ daß sie Quartir begehreten/ vermeineten also die Besatzung im Schloß S. Moritzburg auch zuschrecken/ daß sie sich ergeben. Es war aber nur desselbigen Tags auß der Dessauwischen Schanz noch ein Zusatz von 50. Mann dahinein kommen/ daß sich also bey 130. Mann darjunern

innen befunden / Derwegen es von dem Commandirenden
Hauptman / Hans Friedrich Haken vnd andern Officieren
auffgehalten / vnd folgend nach Nothdurfft vertheidigt worden.

Vnter dessen gieng in Pommern nichts wichtig s für / weil
ein Theil den andern noch nicht recht kenneten / vnd keiner ohne
Gewißheit der Sachen den Angrieff thun wolte / Nichts desto
weniger versterckten sie sich zu beyden Seiten. Bey Colln / vmb
Mülheim her / zogen in 10000. Mann Friedländisch Volck
zusammen / welche vom General ordinanz bekommen / auß den
Gülischen Landen gegen Neuchelburg vnd Pommern zu marchi-
ren / vnd dem Schweden zubegegnen. In mittelst bemächtigte
der König sich des Städtleins Tamgarten.

Tamgar-
ten.

Der Marggraff befand sich zu Schwach an der Moritz-
burg zu Hall den Ernst zu vben / muste derwegen auff andere
Mittel dencken / gab Patenta auß Volck zu werben / verschuff
auch die 5 Stück Geschüs / welche der Graff Schlick zu Quers-
furt hinter lassen / abzuholen / vnd nach Hall zubringen.

Gieng demnach an gegen dem Schloß zu schanzen / worzu
er fürnemlich die Gefangene Käns. Knechte brauchte / warff am
13. vnd 14 Augusti etliche Feuer Ballen ins Schloß / die aber
nichts wirkten / brachte mielerweil etlich Volck zu Ross vnd
Fuß zusammen / die plünderten die Gräfflichen Ranßfeldischen
Häuser: Bornsted / Friedeburg / Rotenburg etc. machten da-
durch den Käns. die contribution zu nichten / vnd denen
in Pommern die Proviand schwer.

S. Mor-
itzburg.

Bornsted.
Friede-
burg. ||
Rotens-
burg.

Aber am 16. Augusti gegen Abend / ist er mit all den sei-
nen in grossen Schrecken auß der Stadt / vnd gleichsamb flüch-
tig wiederumb nacher Magdeburg gezogen / Die Stück vnd alle
Munition nach sich verlassend / welche die Käns. in der Moritz-
burg zu sich genommen. Damal kamen die Käns. Reuter allge-
mach außm Reich zum Entsatz an. Im Gegenheil bemühet
sich der König in Schweden seinen Feinden in Pommern abzu-
brechen /

Wolgast.

brechen/wurd aber von denenselben/ als er einen Pass besichtigen wollen/ verkundschaft/ angefallen/ vnd durch die seinen Kummerlich entsetzt. Dennoch hat er zu Ausgang des Augusti das Schloß zu Wolgast erobert/ woran er/wie schlechte es auch vorwahret gewesen/mit Schiessen vnd Fehrwerffen viel Mühe vnd Costen wenden müssen/weil es die darinn liegende Käns. so Halbstarrig verfochten/ biß sie keines Entsatzes mehr zuhoffen gehabt.

Dem Herzog von Friedland war hiezwischen von Käns. M. m. das Generalat vber dero Armee auffgekündigt worden/ welcher an seine Stadt den Ersherkog Leopold fürgeschlagen.

Stassfurt.
Hals
denßleben
Wanzsch
leben.
Callßhro

Die Schwedischen vnd Marggräfflichen im Erk Stiffe Magdeburg newgeworbene Soldaten / impatronirten sich zu ihrem vermeinten Vorthail/ der Städte Stassfurth/ Haldenßleben/ Wanzschleben/ Calenford/ vnd andere Pässe dahe umb. Hergegen zogen der Käns. Hergen die Auführlichen Saisknechte auß Hall/ vnd nahmen Wanzschleben am 13. Septembris mit accorder wieder ein.

Wanzleben.

Stassfurt.
Calbe.
Salza.
Schönbeck.

Derwegen verließen die Marggräfflichen Stassfurt/ vnd begaben sich nach Calbe/ Salza/ vnd Schönbeck/ etc. Der Musterung daseibst erwartend. Denen seynd die Käns. außm Stiffe Halberstadt außm Fuß gefolget/ von welchen sie den 22. hujus in festgemelten Städten umbzingelt/ vnd sonderlich zu Calbe viel Soldaten vnd Bürger niedergehawet / theilß in die Sahle gejagt vnd ersäufft / die vbrigen aber bey 800. vnter die Käns. Compag. versteckt worden/ Ein gleiches ist bald hernach andern in Wethin begegnet/ wo auch die Käns. 100. gefangen genommen.

Wethin.

Wanzfeld
Querfurt

Den 7. dieses hatte der Marggräffliche Oberste Leutenant Bock/ sich des Schlosses Wanzfeld bemästert/ versamlete daher vnd zu Querfurt/ eiliche Compagnien Reutern/ zu denselben

Denenselben waren außm Weimarischen 1000. Musquetierer
gestossen. Als hat bededeutet Oberste Leutenant außm Schloß
Manßfeld 2 Stück Geschütz genommen/ vnd dieselben nebenst
den vorsamblen Volck zu Ross vnd Fuß den 8. Octobris vor
Hall geführet/ das eine Thor mit Gewalt eröffnet/ vnd alle **Halle.**
Kaiserliche/ so er in der Stadt betreten können/ entweder nie-
derhauen oder gefangen nemen lassen/ Worunter auch die ge-
wesen/ so ihnen vniengst zuvor auß W. thim waren entführet
worden. Wie solches die Käns. vernommen/ haben sie sich in
der Eyl versamblt/ vnd wieder an Hall gemacht/ deren die
Margaritischen nit erwarten wollen/ sondern den 10. e. uidem
darauß gewichen/ vnd die Stadt also dem Feind verlassen/ Die
Kaiserlichen aber verfolgten ihre Wiederwertigen/ welche kei-
nen Standt halten wolten/ vnd nam zu erst das Fußvolck sel-
nen recurs in das Stiffte Mörseburg/ vnd andere Dertter des **Mörse-**
Churfürstenthumbs Sachsen/ brachten auch die zwey Stück **burg:**
nacher Mörseburg/ die von Graf Hans Georgen bey Chur-
fürstl. Durchleucht: zu Sachsen arrestiret, vnd auff derosel-
ben gnädigsten Befehl/ von dannen in die Bestung Pleis- **pleissen-**
senburg zu Leipzig geführet worden. Die Reuteren hatte sich **burg.**
zurück auß Querfurth retiriret, wurd aber gleichfals von den **Querfurt**
Käns. heimgesuchet/ auffgetrieben vnd gar zerstreuet. **Colberg.**
Treptaw.

Die in Colberg liegende Kaiserlichen/ waren den 19. Au-
gusti 900. starck außgezogen/ vnd vnvorsehens vor Treptaw
an der Rega kommen/ hatten die Stadt in der Nacht angefal-
len/ vnd an zweyen Thoren nacheinander einzubrechen ver-
sucht/ waren aber von den Schwedischen/ beneben der Bür-
gerschafft Mannlich zurück gehalten worden/ Deswegen sie
vnverrichteter Sachen abziehen müssen/ haben aber auß etli-
che Weßweges in hinter Pommern alles durchstreiffet vnd auß **Pasewalck**
geplündert.

Das Städtlein Pasewalck hatten die Schwedischen auß
Statin

Stättin vberfallen vnd eingenommen / dasselbe nun wurd ihuen
von den Käyserischen / vnterm Obersten Böß wiederumb ab-
gedrungen / geplündert vnd angezündet / auch 9. Stück Ges-
schütz darauß weggeföhret.

Ribniz. Der König hingegen arbeitete nach Mechelburg / vnd
eroberte zum Anfang das Städtlein Ribniz / Lamgart / zog
vber an der Reckniz.

Colberg. Damit auch die Colbergische streiffende Besatzung innes
gehalten würde / hat er den Obersten Baudissin mit etlichem
Volck dahin abgefertiget / durch Hülff des Landvolcks selbige
Stadt zu Plockquiren / welches er auch etlicher massen zu Werck
gerichtet.

Lawens-
burg. Inmittelst bekamen die Käyserischen ein groß Volck auß
ober Teutschland vnd der Pfalz. Ingleichen machte sich der
berühmte Oberste / Herr von Pappenheim / mit etlichen Res-
gimentern von der Tylischen Armada im Braunschweigischen
Lande auff / vnd begab sich näher der Elbe / eben da Herzog
Frantz Carl von Sachsen Lawenburg etlich Volck vor den
König in Schweden versamlet hatte. Deswegen er eylendts
mit den seinen vber die Elbe sackte / die Schwedischen auff-
schlug / vnd den Herzog selbst in seine Gewalt brachte.

Im October endete sich der Churfl. Collegial Tag zu Reg-
ensburg / dessen Schluß vielleicht anderstwo offenbar wird /

Diß hat vnser Prodromus vnter des melden sollen / das
vbrige / vnd was sich künfftig begeben möchte / soll
in nächster Wiederholung vnd fernern

Continuation vmbständlich
angezeigt werden.

E N D E.

2
04/26

ULB Halle 3
004 787 749



1017

115







imitia
rano - Suecici,
is ist:
UATION
n Erzehlung.
absten Handel/
zwischen der
pserl. **Mayt.**
egen
den Schwedischen
I A D A
er Sächsischen Grense/
630. Jahres begeben
getragen.
eisiger Erkündigung/
nparthenschen Schreiben
nd zusammen
ragen.
urch
Vulturum,
ergensem.
Jahr/ 1631.

2.

C. 2.

